



s'paradiesli.in sigriswil.

CAFÉ.KULTUR.PENSION



4. Juni – 20. August 2023

URS DICKERHOF

MALEREI | OBJEKTE | SKULPTUREN

VERNISSAGE

Wir freuen uns, Sie zur Ausstellungseröffnung einzuladen am **Sonntag, den 4. Juni 2023, von 13–17 Uhr**. Begrüssung durch Gregor Muntwiler und Jeanne Schneeberger, um **14 Uhr**.

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

Das PARADIESLI in Sigriswil zeigt im Salon Skulpturen und Zeichnungen vom Allschwiler Künstler **Walter Gürtler** aus der Sammlung von Jeanne Schneeberger, Lützelflüh. Dazu präsentiert die GALERIE EULENSPIEGEL eine seltene Sammlung Kleinformate von **Urs Dickerhof** aus dem Jahr 1965.

FINISSAGE

Sonntag, den 20. August 2023, von 12–16 Uhr.

ABBILDUNGEN

URS DICKERHOF: «Ohne Titel», 1965, Mischtechnik, 18x14 cm.
WALTER GÜRTLER: «Gekrönte Melone», 1969, Gelber Muschelkalk, 48.4x29x19.4 cm.

s'paradiesli.in sigriswil.

Feldenstrasse 87, 3655 Sigriswil, T+41 33 251 51 55, www.s-paradiesli.ch

Öffnungszeiten: März bis Oktober Sa 14 – 19 h / So 11 – 18 h

Galerie Eulenspiegel GmbH | www.galerieeulenspiegel.ch

GÜRTLER WALTER

BIOGRAFIEN

URS DICKERHOF: wächst in Zürich und ab **1956** in Agarone im Tessin auf. **1959–1963** besucht er die Kunstgewerbeschule in Bern und wirkt daneben am Aufbau und Betrieb des Gallerietheaters «Die Rampe» mit. Ab **1964** Stipendien der Stadt Zürich, des Kantons Zürich, der Stiftung de Harries/Bern, des Kantons Bern etc. Wandmalereien für das Haldenschulhaus in Grenchen **1971** und zahlreiche Aufträge für Kunst im öffentlichen Raum in der Schweiz/Deutschland. **1973** Ausstellungsmacher/Organisator der Wanderausstellung «Tell 73» und **1976** der Ausstellung «Tatort Bern» im Kunstmuseum Bochum. **1976–1984** Mitglied der Kommission für Kunst und Architektur des Kantons Bern. **1979–2007** Direktor der Kantonalen Schule für Gestaltung in Biel. **2004** Kulturpreis der Stadt Biel. **2008** Einzelausstellung im Centre PasquArt in Biel, zu der die Monografie Fantasma erscheint. Urs Dickerhof lebt in Biel.

WALTER GÜRTLER: **25.7.1931** in Allschwil geboren und heimatberechtigt, **30.8.2012** gest. in F. Schulen in Allschwil, Steinmetzlehre in Basel, Bildhauerlehre in Riehen, Kunstgewerbeschule Basel. **1958** Erste (von 35 Ausstellungen) in Biel: Plastik im Freien, «Grosse Sonne», H 194/B 127/T 45. **1961** Erwerb, Umbau der ehemaligen Synagoge in F-Hégenheim als Atelier, Wohnung zu Lebensraum. **1963** Eintritt in die Künstlervereinigung Gruppe 33, Basel. Preise: Kunststipendium Basel, Lions-Club. **1970** Intern. Bildhauersymposium im ehem. KZ Mauthausen: «Paramahansa Yogananda», H 336. **1974** Beitritt zur Meditationsgruppe «Self-Realization Fellowship». **1975** Künstlername: «Walthari». **1983** Besuch SRF-Kurs von Paramahansa Yogananda in Los Angeles. **1987** Indienreise zu Sai Baba. **2007** Distanzierung von der SRF. Änderung des Künstlernamens zurück zu Walter Gürtler. Bis **1969** skulptierte W.G. diverse Steine und Hölzer, modellierte in Lehm und Gips, goss Bronze. Danach verwirft er sexuelle Themen, wendet sich religiösen, mystischen und spirituellen Inhalten zu.